

Engl. (1908, 2. Aufl. 1909) und Französ. (1908, 3. Aufl. 1912). 1897 war er stellv. Landesoberinsp. der ung. Mus. und Bibl. und ab 1898 Vors. der Ung. Ethnograph. Ges. Er erhielt 1896 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, 1902 das Kleinkreuz des kgl. ung. St. Stephan-Ordens und 1908 das Komturkreuz mit Stern des Franz Joseph-Ordens. 1912 wurde er in den Frh.stand erhoben.

Weitere W.: s. Szinnyei.

L.: *Das geistige Ungarn; Szinnyei (m. W.); L. Kósa, A Magyar Néprajzi Társaság százéves története 1889–1989, 1989, S. 34ff.; Magyar múz. arcképcsarnok, ed. L. Elezstős, 2002; Z. Fejős, in: Vándorutak – múz. örökség. FS Bodó S., ed. G. Viga u. a., 2003, S. 565ff.; Pfarre Gainfarn, NÖ; UA, Budapest, H.*

(I. Ress)

Szalay von Kéménd László, Jurist, Historiker und Publizist. Geb. Ofen (Budapest, H), 18. 4. 1813; gest. Salzburg (Sbg.), 17. 7. 1864. – Aus einer Beamtenfamilie, Bruder des Beamten der ung. Hofkanzlei Ágoston S. v. K., Onkel von →Imre S. Frh. v. K. – S. stud. ab ca. 1826 Phil. und Rechtswiss. an der Univ. Pest, wo er Freundschaft mit →Joseph Baron Eötvös schloss. Bereits während des Stud. veröff. er mehrere literaturkrit. Arbeiten, Ged. und Novellen. 1831–32 war er Praktikant in der Kanzlei von →Ferenc Kölcsey; 1833 Anwaltsdiplom. I. d. F. stud. er anlässlich mehrerer Reisen nach Westeuropa die dortige jurist. Praxis. 1837–39 war er Hrsrg. der rechtswiss. Z. „Themis“ und 1840–41 gem. mit Eötvös und →Móric Lukács Red. der Z. „Budapesti Szemle“. 1841–43 gehörte er als Schriftführer des Unterausschusses für Strafverfahren der vom Reichstag delegierten Komm. zur Modernisierung des Strafrechts an („Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Ungarn und die damit verbundenen Theile ...“, 1843). In dieser Funktion war er wesentl. an der Erarbeitung moderner verfahrensrechtl. Elemente wie der Einführung des Schwurgerichts, Anhörung beider Parteien sowie der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens beteiligt. 1844 wurde er Red. des „Pesti Hírlap“. Zwar legte er diese Tätigkeit bereits ein Jahr später wieder zurück, verf. für das Bl. aber weiterhin Leitartikel und Beitr. über das Ges.recht. Auf dem Reichstag von 1843/44 war S. Abg. der kgl. Freistadt Karpfen (Krupina). 1848 wurde er Leiter der Kodifikationsabt. im Justizmin., wo er sich um die Festlegung der theoret. Grundlagen der neuen ung. Legislative ver-

dient machte. Ab Mai dieses Jahres war er Repräsentant der ung. Regierung bei der dt. Nationalversmlg. in Frankfurt am Main und von Herbst 1848 bis April 1849 Regierungsvertreter in London, Paris und Brüssel. Nach der ung. Unabhängigkeitserklärung vom April 1849 lebte S. als Emigrant in Zürich, wo er „Diplomatische Aktenstücke zur Beleuchtung der ungarischen Gesandtschaft in Deutschland ...“, 1849, sowie ein Flugbl. veröff., in dem er die Verfassungsmäßigkeit der ung. Revolution von 1848 betonte. Außerdem begann er eine Geschichte Ungarns („Magyarország története“ 1–6, 1852–59; nicht vollendet), in der er die Zukunft des Landes und die Bewahrung der Errungenschaften der Revolution in einem Übereinkommen mit den Habsburgern sah. Nach seiner Rückkehr nach Ungarn 1855 wurde er 1861 Abg. zum ung. Reichstag. In seinen letzten Lebensjahren sammelte und veröff. er ung. hist. Quellen des 16. und 17. Jh. S. zählte innerhalb der Reformopposition zu den herausragenden Persönlichkeiten der sog. Zentralisten. Seine publizist. Tätigkeit trug wesentl. zur Verbreitung und Vertiefung liberaler Reformideen bei. In seinen rechtstheoret. Abhh. setzte er sich für eine grundlegende Reform der ung. Rechtsprechung ein. In seinen rechtsphil. Schriften vertrat er hegelian. Gedankengut. 1836 k. M., 1838 o. Mitgl. der MTA (1861–64 Sekr.); 1837 Mitgl. der Kisfaludy-Ges.

Weitere W. (s. auch Markó): *Publicistikai dolgozatok, 2 Bde., 1847; Galántai gróf Eszterházy M., Magyarország nádora, 3 Bde., 1863–70, etc.*

L.: *Biograph. Lex. Südosteuropas; Wurzbach; A. Csenyery, in: Magyar szónokok és státusférjak, 1851, S. 513ff.; Š. Flegler, S. L. és munkái, 1878; G. Bekscics u. a., A magyar doktrináerek, 1882; D. Angyal, S. L. emlékezete, 1913; A. R. Várkonyi, A pozitivisták történetelmélete a magyar történetírásban 1–2, 1973, s. Reg.; A. Martinkó, in: Irodalomtörténeti Közlemények 77, 1973, S. 195ff.; K. Nehring, in: Südostforschungen 36, 1977, S. 35ff.; G. Antalffy, S. L. a reformkor politikai-jogi gondolkodója, 1983; L. Markó u. a., A MTA tagjai 1825–2002, 3, 2003 (m. B., W. u. L.); K. Gönczi, Die europ. Fundamente der ung. Rechtskultur, 2008, s. Reg.; Stadtarchiv, Salzburg, Sbg.; UA, Budapest, H.*

(I. Soós)

Szále (Szály) István (Stephan) von, Maler. Geb. Losonc, Ungarn (Lučenec, SK), 29. 12. 1818; gest. Wien, 16. 7. 1863; evang. – Nach seiner Ausbildung in Losonc und Preßburg stud. S. ab 1839 an der Wr. ABK Zeichnung nach der Antike und Historienmalerei u. a. bei →Leopold Kupelwieser. Anschließend kehrte er nach Ungarn zurück und lebte 1844–45 in Eperies (Prešov), da-